

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} . 20 \mathcal{F} . Monatsabonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

Nr. 6.

Nagold, Mittwoch den 12. Januar

1898.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“ für das I. Quartal

werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

werden hiemit auf den in Nr. 1 des Württg. Wochenblatts für Landwirtschaft von diesem Jahr Seite 1 ff. erschienenen Artikel: „Aus der Praxis der Invaliditäts- und Altersversicherung“ mit der Weisung aufmerksam gemacht, diesen lehrreichen Artikel in den landwirtschaftlichen Abendversammlungen, den Fortbildungsschulen und in der nächsten Sitzung der bürgerlichen Kollegien sowie in anderer geeigneter Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben und unablässig darauf hinzuwirken, daß die großen Wohlthaten des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung genügend erkannt und insbesondere auch die unständigen Tagelöhner zur Versicherung herangezogen werden, sowie von der freiwilligen Weiterversicherung ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

Ueber die Art und Weise der Bekanntmachung des vorgenannten Artikels des landwirtschaftl. Wochenblatts in den Gemeinden ist im Schultzeisenamts-Protokoll Vormerkung zu machen.

Nagold, den 10. Januar 1898.

R. Oberamt, Ritter.

Nagold.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Verwaltungsorgan der Krankenkassen.

Das Oberamt hat anlässlich der Behandlung von Rentengesuchen und durch das Ergebnis der von dem Bezirksvertreter der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt bei den Krankenkassen und Ortsbehörden angestellten Erhebungen die Wahrnehmung gemacht, daß bezüglich der Einteilung der Versicherten in die gemäß § 22 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 gebildeten Lohnklassen nicht richtig verfahren wird, insofern nach der im Frühjahr 1892 mit Wirkung vom 1. Januar 1893 an erfolgten Neu-Einstufung und Erhöhung der ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter im Bezirk Nagold und der für die Krankenkassen des Bezirks pro 1. Januar 1893 gleichfalls eingetretenen Erhöhung der durchschnittlichen Tagelöhne gewerblicher Arbeiter, bezw. der Rassenmitglieder, die „weiblichen“ Versicherten durchaus in der Lohnklasse I. belassen wurden, obgleich mit der eingetretenen Erhöhung der Tagelöhne erwachsener weiblicher Personen von 1 \mathcal{M} auf 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} auch die Einteilung der weiblichen Kranken-Rassen-Mitglieder und der unter § 22 Ziffer

5 des Gesetzes fallenden, nicht in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigten weiblichen Arbeiter und Dienstboten in die Lohnklasse II. hätte erfolgen sollen.

Man steht sich daher veranlaßt, den Ortsbehörden und Verwaltungsorganen der Krankenkassen in Ergänzung der oberamtl. Bekanntmachungen vom 5. 25. Januar 1891, Gesellschafter Nr. 4 und 12, nachstehende Weisung zur genaueren Nachahmung zu erteilen.

Zum Zweck der Bemessung der Beiträge und Renten sind nach § 22 des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 vier Lohnklassen gebildet, in welche die Versicherten nach ihrem Jahresarbeitsverdienst eingeteilt werden müssen, und zwar

Klasse I.	bis zu	350 \mathcal{M}	einschließlich,
„ II.	von mehr als	350 \mathcal{M}	bis 550 \mathcal{M} .
„ III.	„ „	550 \mathcal{M}	bis 850 \mathcal{M} .
„ IV.	„ „	850 \mathcal{M}	„

Als Jahresarbeitsverdienst gilt aber nicht der tatsächlich verdiente Lohn oder Gehalt, sondern es sind folgende Sätze maßgebend:

1. Für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen einschl. der „landwirtschaftlichen“ Dienstboten, sofern sie nicht Mitglieder der Bezirkskrankenkassen Nagold oder Altensteig sind, der für sie von R. Kreisregierung festgesetzte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst. Dieser beträgt nach der in Nr. 205 von 1897 des Amtsblatts erfolgten Veröffentlichung für den Bezirk Nagold für erwachsene männliche Personen in einzelnen Gemeinden 400 \mathcal{M} und in andern 500 \mathcal{M} , für erwachsene weibliche Personen teils 250 \mathcal{M} und 300 \mathcal{M} . Dienach sind diese Arbeiter bezw. Dienstboten in sämtlichen Gemeinden des Bezirks gleichmäßig zu behandeln, mithin die männlichen in Lohnklasse II., die weiblichen in Lohnklasse I. einzuteilen bezw. zu belassen;

2. Für die Mitglieder der Bezirkskrankenkassen Nagold und Altensteig, mit Einschluß der diesen Rassen beigetretenen land- und forstwirtschaftl. Arbeiter, der 300fache Betrag des für die Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohns. Letzterer ist nach den erneuerten, am 1. Januar 1893 in Wirksamkeit getretenen Statuten dieser Krankenkassen für erwachsene männliche Rassenmitglieder auf 1 \mathcal{M} 70 \mathcal{F} (Jahresarbeitsverdienst = 510 \mathcal{M}), für erwachsene weibliche Mitglieder auf 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} (Jahresarbeitsverdienst = 360 \mathcal{M}) festgesetzt, so daß beide Kategorien von Versicherten (männl. und weibl. Arbeiter) in die Lohnklasse II. fallen, die weiblichen mithin von der I. in die II. Lohnklasse kommen. Die über 16 Jahre alten, einen Geldlohn beziehenden Lehrlinge (beiderlei Geschlechts) gehören jedoch in die Lohnklasse I., da für dieselben die durchschnittlichen Tagelöhne jugendlicher Arbeiter mit 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{F} bezw. 70 \mathcal{F} (Jahresarbeitsverdienst = 330 bezw. 210 \mathcal{M}) maßgebend sind.

Zie gleichen Verhältnisse bestehen für die Krankenkasse der Fabrikarbeiter in Rohrdorf;

3. für alle übrigen Versicherten mit Einschluß der Mitglieder der Bezirkskrankenkassen-Versicherung, sofern sie nicht land- und forstwirtschaftl. Arbeiter oder „landwirtschaftl.“

Dienstboten sind (vergl. Ziffer 1 oben) der 300fache Betrag des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter des Beschäftigungsorts, welcher mit Wirkung vom 1. Januar 1898 an für (erwachsene) männliche Personen in den Gemeinden Enzthal und Spielberg je 2 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} , Bernack 2 \mathcal{M} , in den übrigen Gemeinden des Bezirks Nagold je 1 \mathcal{M} 70 \mathcal{F} , für weibliche Personen in den Gemeinden Enzthal und Spielberg je 1 \mathcal{M} 40 \mathcal{F} , in Bernack und den übrigen Gemeinden je 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} beträgt. Es sind somit von diesen Versicherten, zu welchen insbesondere Bedienstete, Näherinnen, Wäscherinnen, Bäglerinnen u. und die nicht in der „Landwirtschaft“ beschäftigten Dienstboten gehören, die männlichen Personen in den Gemeinden Enzthal, Spielberg und Bernack künftig in die Lohnklasse III., die weiblichen Personen in den übrigen Gemeinden und die weiblichen Personen in sämtlichen Gemeinden des Bezirks je in die Lohnklasse II. einzuteilen. (s. Gesellschafter Nr. 206 pro 1897).

Hierbei sind noch die Vorschriften des § 48 Abs. 2 und 3 der Vollzugsverordnung vom 24. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 241) zu beachten, wonach für die Bestimmung der Lohnklasse, nach welcher die Versicherungsbeiträge zu entrichten sind, ein niedrigerer als der nach obigen Vorschriften Ziff. 1—3 sich berechnende Jahresarbeitsverdienst in keinem Falle, insbesondere auch dann nicht zu Grunde gelegt werden darf, wenn der tatsächliche Jahresarbeitsverdienst der Versicherten ein niedrigerer ist, dagegen die Versicherung in einer höheren Lohnklasse, als derjenigen, welche sich aus der Anwendung der vorstehend erläuterten Bestimmungen ergibt, zulässig ist, wenn Arbeitgeber und Versicherter darüber einverstanden sind. Wenn es sich übrigens um Personen handelt, deren tatsächlicher Jahresarbeitsverdienst die vorstehenden Normalätze erheblich überschreitet (z. B. bei Bediensteten, Betriebsbeamten, Handlungsgehilfen, höher gelohnten Arbeitern), so ist es Aufgabe des Eingangsbeamten, die Beteiligten ausdrücklich darüber zu befragen, in welcher Lohnklasse die Versicherung bezw. Entrichtung der Beiträge gewünscht wird.

Für etwaige Nachzahlung von Versicherungsbeiträgen wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die unter Ziffer 2 und 3 dieser Bekanntmachung fallenden weiblichen Personen Beitragsmarken I. Lohnklasse nur bis zum 31. Dezember 1892 verwendet werden dürfen, für spätere Beitragszeiten — vom 1. Januar 1893 — aber mindestens Marken II. Lohnklasse im Fall der Nachzahlung zu verwenden sind, und daß die unter Ziff. 3 fallenden männlichen Personen in den Gemeinden Enzthal, Spielberg und Bernack bis zum 31. Dezbr. 1897 — gleichwie die Versicherten der übrigen Gemeinden des Bezirks — der Lohnklasse II. zuzuteilen waren.

In Anstands-fällen wollen sich die Ortsbehörden um Auskunfterteilung an den Bezirksvertreter der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, Verwaltungs-Aktuar Schwarzmaier hier, oder an die unterzeichnete Stelle wenden.

Nagold, den 10. Januar 1898.

R. Oberamt, Ritter.

Die Bataillonkasse.

Humoreske von Kurt Sachisthal.

„Kreuzbombenelement, jetzt oder nie.“ sagte sich der Major, mit einem entschlossenen Satze sprang er aus dem Bette hinaus, eilte an Christian, der Beser wird in dem bösen Einbrecher längst diesen wackeren Vaterlandsverteidiger erkannt haben, vorbei, versetzte demselben en passant einen mächtigen Stoß zu deutsch Genickschlag, und jagte durch den dunklen Korridor zur Treppe und diese hinab in das untere Stockwerk. Sein Ruf „Hilfe“ alarmierte das Haus.

Der gute Christian war durch den empfangenen Stoß vornüber auf den Rassenkasten gefallen und hatte seine Nase mit diesem derartig in Berührung gebracht, daß ihm die Funken aus den Augen stoben. Die Kerze war dabei ausgegangen. In dem festen Glauben, daß der freche Dieb ihn angegriffen habe, ermannte er sich schnell, obgleich ihm der Schmerz ein wütendes „Dunnettel“ entlockte, und dem vermeintlichen Verbrecher nachstellend, rannte er ebenfalls die Treppe hinunter mit dem lauten Ausruf: „Mörder, Diebe, Mörder!“

Stina und Minna erschienen zitternd in den Umarmungen ihrer Stubenthüren. Hinter Stina stand wuschelnd Neco. Der Major wollte schnell in Stinas Zimmer springen, um wenigstens aus der ägyptischen Finsternis zu entkommen. Er rannte aber derartig gegen einen Eisschrank, daß dieser samt seinem Inhalte an Flaschen und Schüsseln umstürzte. Im gleichen Augenblicke versetzte Christian die letzten beiden Stufen der Treppe und fiel der Länge nach zu Boden.

„Bumm, bumm! Ritt, krach! Wau wau! Kladderadatsch! Mörder, Diebe, Feuer!“ Das war für Neros Hundnatur zu viel. Stina versperkte ihm zwar mit ihrer Person den Ausgang aus dem Zimmer, doch was schert so etwas einen braven Haushund! Das Fräulein schaltete sich plötzlich in die Höhe gehoben, und zwischen ihren Beinen hindurch raste Neco mit Butzgeul zur Thür hinaus. Im nächsten Moment machte Stina die Bekanntschaft des Fußbodens und streckte ihre Beine in die Lüfte. Das Licht, das sie in der Hand hielt, erlosch glücklicherweise. Auf dem Korridor tobte inzwischen der Höllelärm weiter und wer weiß, was noch alles geschehen sein würde, wenn nicht Minna, die sich schnell ein Kleidungsstück übergeworfen hatte, mit einer Lampe erschienen wäre. Es zeigte sich ihr ein merkwürdiges Bild. Der Major hielt sich das rechte Schienbein, Christian die linke Hüfte und die Nase, Neco jagte bellend und heulend aus einer Ecke in die andere, am Boden lagen zertrümmerte Bierflaschen, Eisstücke, ein Kalbsbratenrest und ein Stück Butter.

Raum fiel der Schein von Minnas Lampe auf die Scene, so fuhr der Major auf. „Da ist der Dieb,“ schrie er, auf Christian weisend, „aber nein, das ist ja der Christian,“ fügte er dann erstaunend hinzu.

„Der Dieb ist verschunden,“ meinte Christian, seine arg zer wundene Nase reibend, aber hatte der Kerl Kraft!“ „Bist Du mit ihm zusammengeraten?“ fragte der Major. „Zu Befehl, ja, Herr Oberwachmeister, der Lump gab mir von hinten einen Stoß, daß ich mit dem Gesicht gegen die Bataillonkasse fiel.“

„Zum Teufel, wie kamst Du denn in mein Zimmer?“ „Ich suchte den Dieb, und weil er nicht unten war, kam ich nach oben, um zu sehen, ob er nicht etwa in Herrn Majors Zimmer wäre und wie ich mir hätte und die Rassenklöpper untersuchen wollte, kam der vertrackte Kerl hinter Herrn Majors Bett vorgezungen und rannte mir über.“

Eine so lange Rede hatte Christian noch nie in seinem Leben gehalten, der Schmerz in seiner dick angeschwollenen Nase mußte sie ihm wohl ausgepreßt haben. Dem Major aber stieg jetzt eine trübe Ahnung auf, verschiedentlich schüttelte er den Kopf und brachte einige Ohms hervor.

„Christian, Teufelsmensch,“ sagte er endlich, „in meinem Zimmer war überhaupt kein Dieb; der Dich umrannte, war ich selbst, denn ich hielt Dich für einen Einbrecher.“ Christian wurde fast zur Salzsäure! Das war für seinen Verstand zu viel, um es auf einmal fassen und begreifen zu können.

„Wo in Dreiteufelsnamen ist denn nun aber der Dieb?“ forschte der Major.

„Er war bei mich an die Thür,“ sagte der Burche mit tonloser Stimme, „und nachher ging er an Herrn Majors Thür.“

„Haben Sie ihn denn da gesehen?“ fragte Minna, die nach der letzten Erfahrung Gründe zu berechtigtem Mißtrauen gegen Christians Erzählungen zu haben glaubte.

„Nein, bloß gehen habe ich ihn gehört,“ antwortete Christian, „und, Dunnettelchen, da ist er wieder“ schrie er entsetzt, als sich von der Hausthür her ein laut klapperndes Geräusch vernehmen ließ.

iringe
Dosen
Lang.
Käse
Palet,
äse
a Palet,
Ware
Behmid.
hiemit reines
gefäß
beeren
ung.
Harr.
und
ist abhanden
Vermeidung
um Aufent-
Waldef.
hen
senfüllung
Gonditor.
ehrtexte
50 \mathcal{F} .
Buchhlg.
esuch.
er können bei
g sofort ein-
Gabel,
Schreinerel.
osse
rien.
erlos 2 \mathcal{M} .
000, 20,000
Januar 98.
os je 1 \mathcal{M} .
s garantiert,
00, 2000 u. c.
I. empfiehlt
Stuttgart.
ife:
ar 1898.
0 7 19 7 10
10 69 10
8 90
0 6 31 6
6 10
eife:
75—80
19
an, 1898.
0 7 33 7
6 53 6 30
8 20 8
11
5 9 24 9
6 50
7 40
u:
oline W a h l.



Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Reutlingen, 10. Jan. (Korr.) Nachdem nach dem frühen Ableben seines nur schwer wieder zu ersetzenden I. Vorstands, des Herrn Prof. Geiger, der Turnerbund von dem langjährigen II. Vorstand, Hrn. Hammer, geleitet worden war, wurde in einer am Samstag abgehaltenen Generalversammlung die Wahl eines neuen Vorstands vorgenommen, als welcher mit Stimmeneinheit Herr Joh. Eisenlohr, früherer Hirschwirt, hervorging. Das Amt des II. Vorstands wird, wie bisher, Hr. Hammer weiter verwaltet. Desgleichen wurde der bisherige Turnrat wieder gewählt.

Munderkingen, 8. Jan. (Korr.) In unserem Städtchen wird in nächster Zeit eine Telephonanstalt errichtet werden. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits im Gange.

Ulm, 8. Jan. (Korr.) Gestern war eine städtische Abordnung aus Eßlingen, bestehend aus dem Oberbürgermeister Dr. Mülberger, dem Stadtbauamt und einem Mitglied des Gemeinderats daselbst hier, welche unter Führung des Oberbürgermeisters Wagner das Leichenhaus auf dem Friedhof, die Arbeiterwohnungen auf der neuen Bleiche und den Saalbau besichtigten.

Kupferzell, 7. Jan. Die Gemeindefolgen haben den hier geborenen, seit langen Jahren in Wiesbaden ansehnlichen Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Karl Schnegglberger zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt. Veranlassung dazu gab die durch den genannten Herrn veranstaltete große Sammlung (über 7000 M.) für die Gewitterbeschädigten.

Niederstetten, 7. Jan. (Korr.) Gestern starb nach kurzer Krankheit im 60. Lebensjahre Domäneverwalter Ruom. Von Bartenstein, wo R. Stadtschultheiß war, wurde er im Jahre 1872 als Verwalter zu St. Durchlaucht dem Fürsten Albert zu Hohenlohe-Jagstberg berufen und versah dieses Amt zur großen Zufriedenheit bis heute. 18 Jahre war er Gemeindevorstand hier und wurde erst vor 14 Tagen wieder neu gewählt. Er war überall sehr beliebt und geachtet und die Teilnahme um den Dahingegangenen ist eine allgemeine.

Baden-Baden, 4. Jan. Das an der Lichtenthaler Allee zwischen dem Anwesen der Prinzessin Sagarine und dem „Hotel Stefanie“ prächtig gelagerte Besitztum des verstorbenen Fürsten Stourdzja haben die Angreifer, Prinzessin Sagarine und Gashofbesitzer C. Brenner, um den Preis von 500 000 M. käuflich erworben. Die in letzter Zeit öfters aufgeworfene, die Gemüter beunruhigende Frage der spekulativen Ausbeutung dieses Besitztums ist damit endgültig beseitigt. — Unsere Kurtageneinnahmen haben infolge des vermehrten Fremdenbesuches einen günstigeren Abschluß erwirkt, nämlich 142 000 M. gegen 133 000 M. im Jahre 1896.

Braunschweig, 7. Jan. Die „Braunschw. N. Nachr.“ melden aus Bernigerode: Nachdem sich der erste Bürgermeister Schulz vor einigen Tagen erschossen hat, wurde der zweite Bürgermeister Lucas wegen Verdachts der Unterschlagung verhaftet.

Berlin, 6. Jan. Wie der „Vorwärts“ behauptet, ist beim Berliner Magistrat ein Schreiben des Oberpräsidenten eingegangen, worin unter Hinweis auf ein eventuelles Einschreiten der Aufsichtsbehörde der Magistrat aufgefordert wird, dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, betr. die Errichtung eines Denksteines für die Märzgefallenen, nicht beizutreten.

Berlin, 7. Jan. Der Leiter des Kaufhauses Hertog, Rudolf Hertog, ist gestorben.

Berlin, 10. Jan. Die Nordd. Allg. Stg. meldet: Wie wir hören, ist der Pachtvertrag zwischen dem Reich und China über Kiao-Tschau nach den inzwischen hier eingetroffenen Nachrichten auf einen Zeitraum von 99 Jahren abgeschlossen worden.

Der „Kaiser Wilhelm-Dank“, Verein der Soldatenfreunde, teilt mit: Der bisherige Erste Vorsitzende des Deutschen Kriegerverbands, General der Infanterie z. D. v.

„Das ist ja Ruh, der Fgel.“ tiefen der Major und Anna einstimmig, der erstere sehte aber ein wohlgemeintes „Du Schatzgesicht“ bei.

Wie sich nun nach und nach die ganze Angelegenheit zu immer größerem Erlaunen des Majors und seiner weibl. Getreuen, und zu ärgster Niedergeschlagenheit des armen Christian entpuppte, kann sich der Leser wohl selbst ausmalen.

Nero hatte inzwischen beim besten Willen nichts finden können, das seinen Mut zu prüfen im Stande gewesen wäre. Um wenigstens einen Erfolg zu verzeichnen zu haben, ergriff er endlich den aus dem Eischrank gefallenen Kalbsbraten und verschwand damit in der Küche. Sitna begleitete diese That mit einem lauten Aufschrei und wäre beinahe trotz ihrer leichten Gewandung dem Fleischräuber nachgeeilt, um ihm seine Beute zu entreißen.

Damit sollte denn auch das Maß der Prüfungen, die den Benachteiligten des Hauses auferlegt waren, voll sein.

In sehr gedrückter Stimmung begaben sich alle nach einiger Zeit wieder in ihre Schlafräume. Der Major war vollständig müde geworden. Er beschloß, nie mehr bei unerschlüssener Thät. zu schlafen.

Nur Einer war mit dem Ergebnis der Nacht zufrieden, das war Nero; denn der hatte zwei Pfund Kalbsfleisch im Magen.

In seinem Kämmerlein aber stand der ehrliche Christian und lächelte seine Nase. Mit weinerlicher Stimme sagte er zu sich selbst: „Wenn ich nur nicht geruchlos werde.“

Spz, ist durch seine Überlastung in dieser Stellung gezwungen worden, von der Leitung der Geschäfte zurückzutreten. An seine Stelle ist der frühere langjährige Petersburger Volkshofier, General der Inf. v. Werder, getreten.

Die Weihnachtsferien des Bundesrats sind bereits am letzten Freitag zu Ende gegangen. Am genannten Tage hielt der Bundesrat seine erste Sitzung im neuen Jahre ab. In derselben wurde u. a. ein Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung der Gesetze über die Postdamperverbindungen mit überseeischen Ländern, dem zuständigen Ausschusse zur Vorberatung überwiesen.

Erzbischof Dr. v. Stablenki von Bosen-Gnesen hat im Anschluß an seinen Empfang beim Kaiser im Neuen Palais eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe gehabt; über deren Inhalt verlautet indessen noch nichts Bestimmtes.

Die Anerkennung der Fiktion Deutschlands an der Kiao-Tschau-Bucht durch China laut des zwischen beiden Teilen abgeschlossenen Vertrages hat in der gesamten öffentlichen Meinung Deutschlands hohe Genugthuung hervorgerufen. Der Kiao-Tschau-Vertrag sichert reichlich und formal die Stellung Deutschlands an jenem Punkte der Küste Chinas, es steht daher schwerlich ein Einspruch von irgend einer fremden Macht gegen das getroffene deutsch-chinesische Abkommen zu befechten. Indessen ist letzteres in allen seinen Einzelheiten noch immer nicht vollständig bekannt, namentlich gilt dies von der Zeit, auf welche Kiao-Tschau von Deutschland „gepachtet“ worden ist, und von der Höhe der Pachtsumme. Die aus englischer Quelle stammenden Meldungen, wonach der Pachtvertrag auf 99 Jahre abgeschlossen sein soll, erweisen sich vorerst nur als Vermutungen.

Die mißbräuchliche Anwendung des bekannten § 360 Ziff. 11 des deutschen Strafgesetzbuches („Grober Unfug“) bespricht der durch seine Schrift „Vor der Flut“ bekannte Reichsgerichtsrat a. D. Mittelstädt in der „Zukunft“ in folgender Weise: „Es besteht kein Zweifel, daß das Gesetz unter „grobem Unfug“ ausschließlich bubenhafte Thaten des Strafrechtlichen verstanden wissen will, die, wie der „ruhestörende Lärm“ in den Ohren, so in anderer sinnfälliger Erscheinung die politische Ordnung, die Ruhe, die normale Empfindung des großen Publikums unmittelbar und äußerlich zu verletzen geeignet sind. Dem bescheidensten Laienverstand wie der beschränkten Juristenschicht muß ohne Weiteres einleuchten, daß sobald man planlos ins Blaue hinein interpretierend, „Unfug“ und „Unrecht“ begrifflich durcheinander mengt, man eine vollkommen verhängnisvolle in eine durch ihre leere Allgemeinheit geradezu sinnlose Gesetzesbestimmung umwandelt. Wo „grobes Unrecht“ anfängt und wo es aufhört, weiß niemand mehr. Damit wäre also dem heutigen Strafrichter die absolute willkürliche Nachvollkommenheit eingeräumt, alles in der Welt denkbare Thun oder Unterlassen, das ein steuerloser Juristenlopf als arges „Unrecht“ empfindet, mit 6 Wochen Gefängnis zu ahnden. Um der lieben Rechtsicherheit willen müßte man dann wenigstens wünschen, daß jeder Amtsrichter, nach dem Vorbild der römischen Prätores, regelmäßig, etwa am Beginn jeden Jahres, durch Edikt im Voraus bekannt mache, was er als derartig „grobes Unfug“ in seinem Amtssprengel auf Grund des § 360 Z. 11 des Str.-G.-B. strafen wolle.“

Ausland.

Zeitnery, 9. Jan. Anlässlich der heute hier stattfindenden Versammlung der deutschen Abgeordneten aus Böhmen hatten die meisten Häuser geflaggt. Ein von den Vereinen gebildeter Zug begleitete die Abgeordneten mit Musik vor das Rathaus, wo der Bürgermeister eine längere Ansprache hielt, in welcher er das Volk aufforderte, dem Abgeordneten zu vertrauen. Abgeordneter Lippert dankte herzlich für die Begrüßung. Die Anwesenden, nahezu 3000 Personen, nahmen seine Worte mit Beifall auf. Nachmittags versammelten sich die Abgeordneten im Rathause. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe und Ordnung.

Das Jahr 1898 scheint nach den bisher bekannt gewordenen Veranlassungen und Unternehmungen ein recht ereignisreiches werden zu sollen. Von politischen Ereignissen stehen im Vordergrund des öffentlichen Interesses die 50jährige Erinnerungsfeste der Volkserhebung in den Märztagen; am 12. April das 100jährige Bestehen der Schweiz als „Helvetische Republik“. In Dänemark wird am 8. April der 80. Geburtstag des Königs Christian IX. gefeiert, an dem die regierenden Häuser von England, Rußland und Griechenland um den greisen Fürsten versammelt sind. Ganz Sachsen trifft große Vorbereitungen für den 70. Geburtstag des Königs Albert am 23. April, und das 50jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph I. von Oesterreich am 2. Dezember wird mit größtem Glanze vor sich gehen. Im Monat September wird das kleine Holland und speziell die blühende und freie Handelsstadt Amsterdam der Schauplatz glänzender Ereignisse sein aus Anlaß der Großjährigkeit und Krönung der jungen Königin Wilhelmine. Die gebildete Welt Deutschlands begehrt am 2. April den 100. Geburtstag des Dichters Hoffmann von Fallersleben, die deutschen Stenographen am 20. Mai den 100. Geburtstag ihres Meisters Wilhelm Stolze. Italien wird den 100. Geburtstag seines großen Dichters Giacomo Leopardi am 29. Juni zu einem Nationalfesttag machen, der 15. August wird ein großer Festtag der deutschen Katholiken werden, da vor 600 Jahren die Grundsteinlegung zum Kölner Dom erfolgte. England wird die 100jährige Wiederkehr der See-Schlacht von Abukir und ihren Sieger Nelson am 1. August feiern, und in den Tagen

Prag, 10. Jan. Eine Extraausgabe der amtlichen „Prager Zeitung“, sowie Straßenplakate geben bekannt, daß das Standrecht von heute früh 6 Uhr ab aufgehoben ist. Das Prager Polizeikorps wird um 320 Mann verstärkt.

Paris, 10. Jan. Alle Blätter beschäftigen sich mit dem bevorstehenden Prozeß Esterhazy. General Sausier hat dem Präsidenten des Kriegesgerichtes General de Lazer den formellen Wunsch ausgesprochen, daß der Prozeß Esterhazy geheim verhandelt werde. Der Deputierte Reinach richtete an den Kriegsminister einen Brief, in welchem er die Öffentlichkeit der Verhandlung des Prozesses fordert, denn auch bei Ausschluß der Öffentlichkeit werde es immer einen Mann geben, welcher die angeblich so furchtbaren militärischen Geheimnisse erfahren werde, denselben Esterhazy, welcher einmal den Wunsch aussprach, als Manentritmeister die Franzosen niederzujagen zu können. Wie der „Temp“ meldet, werde Adolphe Demange als Vertreter Mathieu Dreyfus vor dem Kriegesgericht erscheinen und auch die Frau des Erhauptmanns Dreyfus wolle dem Prozeß als Bevormänderin ihres Gatten beizohnen.

Paris, 10. Jan. Die Sitzung des Kriegesgerichtes zur Verhandlung des Falles Esterhazy hat heute früh 9 Uhr begonnen. Major Esterhazy begab sich in Begleitung eines Ordnonanzoffiziers bald nach 8 Uhr vom Gefängnis nach dem Sitzungssaal des Kriegesgerichtes. Der Zutritt zum Saal war nur denjenigen Personen gestattet, welche besondere Erlaubnis dazu hatten. Auch die Gebrüder Mathieu und Leon Dreyfus waren erschienen.

Paris, 10. Jan. Das Kriegesgericht, welches sich mit der Angelegenheit Esterhazy befaßt, beschloß die Öffentlichkeit des Verfahrens, bis entweder der Gerichtshof oder der Verteidiger des Angeklagten die Geheimhaltung ausgesprochen.

Paris, 10. Jan. Das neu erschienene Blatt „Les droits l'homme“ erzählt, daß Esterhazy vor einigen Wochen einem Journalisten gegenüber ganz gerichtlich folgendes Geständnis gemacht habe: „Ja, ich habe das Vorderau geschrieben, es war unecht von mir, ich war ein Fälscher, aber ich bin kein Verräter.“ Das genannte Blatt giebt hierzu die Aufklärung, daß Esterhazy im Spionagedienst des französischen Generalstabes stand, und daß er diese Fälschung begangen habe, um die auf die Entdeckung eines Verräters ausgelegte Prämie einzuhändigen.

Genua, 7. Jan. Am 2. Januar hat der deutsche Militärverein in Genua das Fest der Uebergabe seiner Aufnahms-Acte in den italienischen Militärverein gefeiert. Bei diesem gelungenen Feste, wobei die Musik des berühmten Dampfers Augusta-Viktoria mitwirkte, übergab der Pfarrer Bettstein in einer sehr zu Herzen gehenden Rede die Aufnahms-Acte dem deutschen Militärverein mit einem Hoch auf den Großherzog von Baden. Hr. v. Ehrlichshausen, Oberst a. D., der zu diesem Feste geladen war, sprach seine Freude darüber aus, daß in Genua sich ein deutscher Militärverein gebildet habe, der seines Wissens bis jetzt der einzige deutsche Militärverein in Italien sei, welche Vereine die kameradschaftliche und patriotische Gesinnung so sehr heben, wie dies das heutige Fest wieder am besten beweise. Das Hoch auf den König von Italien, den treuen Verbündeten unseres Kaisers, wurde mit großem Jubel von den deutschen Kameraden, worunter sich viele Seeleute befanden, aufgenommen.

London, 5. Jan. Von 17 Schiffen, welche der Vize-Admiral Buller beschligt und die sich in den Gewässern des äußersten Osten befinden, liegen 7 in Chemulpo, 2 in Port Arthur, die übrigen im chinesischen Meer. Im Ganzen sind 63 Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern anwesend.

Das englisch-egyptische Operationskorps in Sudan wird auf eine Höhe von 18000 Mann ägyptischer Truppen und 3 Bataillonen englischer Truppen gebracht werden. Nach Befinden sollen die letzteren verstärkt werden. Eine Kanonenboot-Flotille auf dem Nil steht dem Expeditionskorps zur Seite.

Der deutsche Panzer „Oldenburg“ ging am Freitag in Kanea, der Hauptstadt Ketas, vor Anker und landete

vom 23.—27. Juli wird Hamburg der Schauplatz des glänzendsten Turnfestes sein, das bisher stattgefunden hat.

Die größte Bibliothek, welche jemals bestand, dürfte die zu Alexandria gewesen sein. Diese ungeheure Sammlung von Büchern und Manuskripten, von Ptolemäus Soter gegründet, welche sämtliche folgende ägyptische Fürsten, auch Kleopatra, bereichert hatten, war als „Alexandrinische Bibliothek“ auch die kostbarste Sammlung, welche überhaupt dagewesen ist. Als der Khalif Omar Alexandria erobert hatte, sagte er: „Der Inhalt dieser Bücher ist entweder in Uebereinstimmung mit dem Koran oder er ist es nicht. Wenn er es ist, so genügt der Koran ohne sie, wenn er es nicht ist, so sind sie verderblich. Laßt sie also vernichten.“ Und so wurden diese Schätze in die 5000 Bäder der Stadt als Brennmaterial verteilt; allein sie waren so zahlreich, daß es 6 Monate dauerte, ehe sie verzehrt wurden. — Was würde die heutige gebildete Welt darum geben, wenn diese Sammlung noch bestände!

Made in Germany. Während der ersten Reise „Kaiser Wilhelms des Großen“, des größten Dampfers, der augenblicklich die Fluten durchsucht, hatte sich in Southampton eine große Menschenmenge eingefunden, um sich den berühmten Rekordbrecher, das stolze Schiff des „Norddeutschen Lloyd“, einmal anzusehen. Kapitän Engelhardt, der wohl etwas Rehnliches erwartet hatte, zeigte sich den Verhältnissen gewachsen. Was that er? Er ließ zu beiden Seiten seines mächtigen Schiffes große Schilder anbringen, auf denen in schwarzen Riesenbuchstaben auf weißem Feld die Devise „Made in Germany“ prangte.



amtlichen bekannt, aufgehoben verflücht. sich mit Saustier de L'yer zef Ester Reinach welchem er fordert, es immer archibaren en Ester- Manen- Wie der Vertreter und auch in Prozeß richts zur 9 Uhr ung eines nis nach ritt zum welche be- Mathieu sich mit Offent- of oder ng aus- att „Los Bochen folgendes Bordenau Fälscher, ut giebt nentf des führung Mercaters deutsche e seiner verband e Russl e, über- gehenden dverein Frhr. geladen nua sich Wissens lien sei, he Ge- wieder Italien, großem ch viele er Bize- erwässern do, 2 in n Genen wesenid. rps in pyptischer gebracht werden. ditions- Freitag landete tag des en hat. dürfte mmlung oder ge- auch, die Bib- ehaupt- stännt weder in nicht. wenn er chten.“ r Stadt chtreich, den. — a, wenn Reise unpfers, n Sout- um sich „Nord- selhardt, ich den u beiden bringen, m Feld

nachmittags 2 Offiziere und 200 Mann. Von den anwesenden fremdländischen Truppen war zu Ehren des deutschen Landungsdetachements je eine Abteilung aufgestellt.

Kairo, 10. Jan. Ein Detachement englischer Truppen ist gestern nachmittags nach Luxor abgegangen, von wo sich dasselbe nach Wadi-Halfa einschiffen wird. Ein weiteres Bataillon wird am Freitag abgehen. Es wird später auch Kavallerie nachfolgen. Die Derwische konzentrierten sich immer noch bei Metemeh und Schemdi. In Omdurma herrscht rege Thätigkeit. Kitchener Paascha bleibt noch in Wadi-Halfa. Die Eisenbahn nach Assuan wird in einigen Tagen fertig gestellt sein.

Ein in China angelegener englischer Kaufmann schreibt: Ich habe 11 Jahre in Nordchina gewohnt und habe das allmähliche Wachstum der Macht Rußlands gesehen. Langsam, aber sicher setzt es sich in Nordchina fest. Rußische Herrschaft ist für den Handel des Auslandes nicht gut. Ein französischer Kaufmann erklärte mir unlängst, welche Schwierigkeiten er habe, wenn er nach Wladivostok handle. „In einem englischen Hafen“, sagte er, „sind wir alle gleich, hier haben wir alle aber Nachteile.“ Das Geschrei über die deutsche Besetzung von Kiao-tschau ist ganz unvernünftig. Das ist das einzige Mittel, wie man mit China fertig werden muß. Gegenwärtig sind britische Kaufleute im Nachteil gegenüber den deutschen. Ein deutscher Konsul unterstützt stets die Forderungen der Kaufleute seiner Nation. Unsere Konsuln sind bei weitem nicht so schnell bei der Hand und deshalb finden britische Kaufleute nicht dieselbe Rücksicht, wie die deutschen. Sollte Deutschland Besitz von Schantunghalbinsel ergreifen, so würde es ihm nicht schwer fallen eine Armee von 100,000 Mann zu organisieren. Würde sie von deutschen Offizieren befehligt, so wäre sie ein fürchtbares Kampfmittel. Unter guter Führung ist der Chinese ein vorzüglicher Soldat. Eine von Deutschen eingeleitete und geführte Armee würde einen neuen und fürchtbaren Faktor in den Angelegenheiten des fernen Ostens bilden. (Dazu wird es nun allerdings nicht kommen, da Deutschland weder umfassenden Landwerb noch eine große Machtentfaltung plant.)

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 10. Jan. (Korresp.) Seit 25 Jahren ist Zeichenlehrer Dinkelacker an den hiesigen Schulen, am Realgymnasium, gewerblicher Fortbildungsschule, Mittel- und Volksschule thätig. Die bürgerl. Kollegien haben demselben zu seinem Jubiläum eine Aufbesserung von 200 M zu teil werden lassen. In der gleichen Sitzung erhöhten die Kollegien aus eigenem Antrieb auch die Belohnung des Vorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule. Ueberhaupt bringt die hiesige Stadt dem Unterrichtswesen volles Verständnis und rege Unterstützung entgegen.

Hirsau. Ein wahres Meisterstück von Käserarbeit ist gegenwärtig in Hirsau zu sehen, ein Weinsäß, ca. 3000 Liter haltend, für eine Rätlinger Weingroßhandlung bestimmt. Ein schönes Zeichen dafür, daß solide und gediegene Arbeit unseres Schwabenlandes weit über dessen Grenzen hinaus gebührende Beachtung findet.

Rottweil, 6. Jan. Vorgestern Abend verschied nach mehrwöchentlicher Krankheit an Typhus, von dem sie in Ausübung ihres Berufes befallen worden ist, die Oberin im hies. Spital, die ehrwürdige Schwester Hieronyma, die diesen ihren Posten seit 5 Jahren bekleidete.

Ludwigsburg, 10. Jan. (Korresp.) Die allgemein bekannte Seiltänzergesellschaft Knie hatte zu ihrer Vorstellung in Zuffenhausen ihre Seile ausgespannt, welche in der Neujahrsnacht von fremder Hand durchschnitten wurden, so daß die Gesellschaft ihre angekündigte Vorstellung nicht geben konnte und hierdurch einen bedeutenden Schaden hatte. Dem Landjäger Pfeiffer in Zuffenhausen ist es nun gelungen den Thäter zu ermitteln.

Garland, 8. Jan. (Korresp.) Morgen, Sonntag den 9. Jan., feiern die Feutterschen Eheleute, Notgerber, die gewiß seltene Diamantene Hochzeit. Der Jubelgeiß ist 93, die Jubelbraut 83 Jahre alt.

Heilbronn, 7. Jan. Mit dem gestrigen Tage ist der Termin auf Aushändigung der noch nicht abgeholten Gewinne erloschen. Etwa 63 kleinere Geldgewinne, meist zu 5 M und etwa 22 Gewinn-Gegenstände, darunter noch einige wertvollere Delgemälde, für welche sich kein Gewinner gemeldet hat, verfallen zu Gunsten des Ausstellungsunternehmens.

Laichingen, 10. Jan. (Korresp.) Die von einem armen Sandgräber entdeckte Laichinger Höhle, die vor den übrigen Althöhlen deswegen eine Merkwürdigkeit ist, weil sie nicht wie diese waagrecht läuft, sondern schachartig und senkrecht zur Tiefe fällt, war schon verschiedentlichem Objekt der Forschung. Auf Holz- und Strickleitern steigt man zur Tiefe, bewundert ca. 100 Meter unter dem Erdrasen eine weite, geräumige Halle, den glattwandigen Schlot einer Gletschermühle und wunderhübsche Nischen mit traubenartigen niedlichen Tropfsteingebilden, kommt aber plötzlich vor einen abgrundtiefen Schlund, der auch am vorigen Sonntag von Ulmer Herren durch an Schnüren zur Tiefe gelassene Lichter nicht ausgemessen werden konnte. Die Wasser der Höhle rinnen vermutlich zum Blautopf; andere behaupten eine Wasser Verbindung mit dem Filssthal.

Ulm, 7. Jan. (Korresp.) Gestern Mittag wurde in der Hirschstraße der 76 Jahre alte Bauer Anton Freudigmann von Eggingen, O.A. Blaubeuren, von der elektrischen Straßenbahn überfahren und starb nach einigen Stunden im Spital. Es waren ihm fast sämtliche Rippen gebrochen worden. Der alte Mann scheint abelhörig gewesen zu sein. Er ging im Geleise der Bahn und war trotz warnender Zurufe und starken Läutens nicht mehr aus demselben herauszubringen.

Ulm, 9. Jan. (Korresp.) In den letzten Tagen wurde im Münster ein interessanter Fund gemacht. Bei den Grabarbeiten für die Feigungsanlagen im nördlichen Seitenschiff fand man einen Grabstein, der vermutlich einem der ersten Baumeister vom Münster zugehört, nämlich dem Baumeister Michel, einem Bruder des berühmten Peter Parler, Dombaumeisters in Prag, welcher im Jahr 1383 am Freiburger Münsterbau thätig war.

Ravensburg, 5. Jan. (Korresp.) In weiten Kreisen die Thatsache, daß der am 14. September 1896 von Oberförster Schiedt in Althausen auf freiem Felde in einer Entfernung von 12 Schritten mit etwa 80 Schrotkugeln angeschossene Forstwart Hermann, früher in Zuffendorf, noch keinen Pfennig Entschädigung erhalten hat, obwohl Oberförster Schiedt vor Zeugen und soweit bekannt auch vor der Strafkammer erklärte, „er werde den Forstwart gut entschädigen“. Heute zählt man den 5. Januar 1898, die unglückliche Reibhühnerjagd fand statt am 14. September 1896. Militärische Pünktlichkeit dürfte sich in der Erledigung dieser Angelegenheit jedenfalls nicht bewandern.

Neckeneuren, 5. Jan. (Korresp.) Vorgestern früh wurde der 21 Jahre alte Käsergehilfe des Oekonomen Moser in Brochzell in seinem Bette tot aufgefunden. Der junge Mann hat sich aus unbekanntem Motive erschossen; die Pistole hielt er noch im Tode in der Hand.

Tuttlingen, 6. Jan. (Korresp.) Das kataleptische Mädchen im benachbarten Reudingen liegt nun gegen 150 Tage ohne Nahrung und zeigt noch Lebenswärme und Lebenswärme und trotz großer Abmagerung kein abschreckendes Aussehen. In der letzten Zeit hatte es einigemal braunen brandigen Abgang durch den Stuhl in minimaler Menge. Auch wurde es mehrmals durch die Eltern angetroffen, da es Versuche zum Aufstehen machte. Auffallend ist, daß es solche nie in Gegenwart anderer Personen macht. Es ist dieses Mädchen jedenfalls ein pathologisches Unikum.

Dehringen, 10. Jan. (Korresp.) Der Untersuchungsgefangene Brehm von Neuenstein, welcher kürzlich bei seiner Festnahme in Neuenstein, zum 2. Stock des Rathhauses herausgespringen und später den Arrest, dort in Brand zu setzen versucht hat, hat sich heute früh im hiesigen Gerichtsgefängnis erhängt, was jedoch noch zeitig genug vom Gefängniswärter entdeckt und vereitelt worden ist. Der Mann giebt bis jetzt noch Lebenszeichen von sich, ist jedoch noch nicht zum Bewußtsein gekommen.

Neckarsulm, 9. Jan. (Korresp.) Auf dem sogenannten Neckar brach beim Schlittschuhlaufen ein 11 Jahre alter Knabe an einer gefährlichen Stelle ein. Bahnwärter Glöckler bemühte sich vergebens, den Knaben zu retten; erst dem in der Fahrradfabrik beschäftigten Schlosser Vogel gelang es mit eigener Lebensgefahr — er brach selbst ein — den Jungen vor dem Ertrinken zu retten.

Mergentheim, 8. Jan. (Korresp.) Gestern Abend ereignete sich in dem bad. Orte Hirslanden ein schwerer Unglücksfall. Eine Frau war damit beschäftigt, mit der Oelkanne die brennende Lampe zu füllen. Das Petroleum in Lampe und Kanne explodierte, worauf die Frau die brennenden Gegenstände zu Boden warf. Im Nu stand der Fußboden in Flammen. Die Frau versuchte nun zu löschen, wobei ihre Kleider Feuer fingen; sie eilte auf den Hausflur und stieß gellende Hilferufe aus. Als man die Bedauernswerte mit Wasser begoß und die Flammen erlosch, fielen die verbrannten Kleider seltenerweise vom Leibe. Die Frau ist schrecklich mit Brandwunden bedeckt und wurde heute früh durch den Tod von ihren schrecklichen Qualen erlöst.

Wolfsach, 10. Jan. (Korresp.) Gestern Mittag 1 Uhr stürzte der Neubau der Brauerei Schütte in seiner ganzen Größe zusammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Schuld: wahrscheinlich zu schwach gebaut.

Von der badischen Grenze, 8. Jan. (Korresp.) In Heckfeld wurde gestern eine ledige Frauensperson verhaftet, welche sich eines Verbrechen gegen das keimende Leben schuldig gemacht hat. — In Reichenbach ereignete sich vorgestern beim Brückenbau ein großes Unglück. Zwei Arbeiter wurden durch herabfallende Erdmassen verschüttet. Bei den sofort vorgenommenen Rettungsversuchen konnte nur einer der Verschütteten lebendig zu Tage gefördert während der andere tot hervorgezogen wurde.

Hechingen, 9. Jan. (Korresp.) In Gruol mußte die Schule geschlossen werden, wegen starken Auftretens der Diphtheritis. — In Dettingen herrschen die roten Flecken unter den Kindern, ebenfalls so stark, daß die Schulen fast leer stehen.

Vom Bodensee und Rhein, 8. Jan. In Ellenfurt bei Heiligenberg wurde am Montag das Haus des Tagelöhners J. Kling mit allen Fahrnissen vom Feuer zerstört. Der Brand entstand durch Umwerfen einer Laterne im Stalle. — Von der Freude über ein glücklich bestandenes Examen getötet wurde in Konstanz der 27jährige Eisenbahnheizer J. Hamburger, der wenige Stunden nach der mit bestem Erfolg abgelegten Prüfung in einem Wirtshaus vom Herzschlag getroffen wurde.

Berlin, 8. Jan. Die in dem Stadtteile Moabit gelegene Vorkische Getreidemühle und der Kornspeicher sind gestern vollständig ausgebrannt. Es ist kein Unglücksfall vorgekommen. Bedeutende Vorräte an Getreide und Mehl sind vernichtet.

Ein Flugblättermaler. In Berlin ist der frühere Antiquar Emanuel Rai im 86. Lebensjahr gestorben. Im Jahre 1837 hatte er im Hause der Polnischen Apotheke, Mittelstraße ein Geschäft errichtet. Er kaufte später das Haus Unter den Linden, in dem sich jetzt das Aquarium befindet, und siedelte von da nach der Mauer-

straße über, wo sein Geschäft, jetzt von seinem Sohne Max geleitet, noch blüht. Es gab in Deutschland keinen Liebhaber und Sammler alter oder seltener Drucke, der nicht mit Emanuel Rai in Verbindung getreten hätte. Er besaß eine reiche, nahezu vollständige Sammlung von Flugblättern und anderen Schriftstücken, die sich auf die 18er Bewegung beziehen.

Der dankbare Kriegskamerad. Ein aus Bohlsbach bei Offenburg in Baden gebürtiger junger Mann, der als Freiwilliger am Feldzug 1870/71 teilnahm, bemerkte nach einer heißen Schlacht in einem Graben einen schwerverwundeten Offizier. Er schaffte ihn noch rechtzeitig nach dem Spital der nächstgelegenen Stadt und rettete ihm so das Leben. Der glücklich Wiedergenesene versprach seinem Lebensretter, daß er ihm seiner gedenken wolle. Dies hat er jetzt bewiesen. Es verheiratete sich nämlich die dem Bohlsberger Veteranen seiner Zeit geborene Tochter, bei welcher der Offizier Paule gewesen ist. Aus diesem Anlasse fand sich der damals getretete; jetzt hoher Offizier, unvermutet in dem beschriebenen Heim des Bohlsbacher Bauern ein, nahm an der Hochzeit teil und erkreute die jungen Eheleute bei seiner Abreise durch eine Hochzeitsgeschenke von 25000 M.

Der längste Soldat des deutschen Heeres ist gegenwärtig der Garde du Corps Konrad von der 3. Schwadron des Regiments. Der Riese, ein Schiffbauer aus der Stettiner Gegend, dient dreijährig freiwillig und hat das hübsche Längenmaß von 2,04 Meter.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Jan. Landesproduktionsliste. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ. M. 20.25 bis 20.75, bayr. 21.50 bis 22.25, nordb. 21.70 bis —, Illa 21.70 bis 22.50, Saronska 22. — bis 22.50, Amerikaner 22.30 bis 22.70, Kernen, Oberl. 21.50 bis 22. —, Unterl. 21.50, Dunkel 18.60 bis 14.20, Roggen, russ. 16.50 bis 16.75, Berke, württ. 19. — bis 19.50, Pfälzer 21.25 bis 21.50, Lanber 21. —, Hafer, württ. 18. — bis 14. —, russ. 18.25 bis 16.75, Reis, Arab. 11.75, Saplata —, Mehlpreise. Wir notieren per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 34. — bis 35. —, dto Nr. 1: 32. — bis 33. —, dto Nr. 2: 30.50 bis 31.50, dto Nr. 3: 29. — bis 29.50, dto Nr. 4: 26. — bis 26.50. Suppengries 34.50 bis 35.50 Mehl 8. —

Stuttgart, 9. Jan. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlags- und Viehpreises per Pfund Schlachtgewicht: Hammel und Stiere 54 bis 56 M, Küder 60 bis 62 M, Schweine 66 bis 68 M, Räder 65 bis 78 M.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Wilhelm Reich, Bäckermesser in Stuttgart. — K. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Johann Badl, Inhaber eines Waffen- und Messerwarengeschäfts in Stuttgart.

Buxkin-Tuche à Mk. 1.25 per Meter.	
3 m Buxkin-Stoff	zum Anzug für M. 3.75,
3 „ „ Phantasie	„ „ „ 4.00,
3,90 „ „ Normand	„ „ „ 4.75,
3,90 „ „ Belmont	„ „ „ 5.45,
3,90 „ „ Famosa	„ „ „ 5.75,
3 „ „ Cheviot in allen Farben	„ „ „ 5.80,

sonstige Velours, Kamgarne, Tuche, Kassen- & feberzierstoffe etc. etc. Solider guter Qualitäten, modernster Dessins größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. Versandhaus: Dettinger u. Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Damenstoffe: Stoffe für den Winter von 80 M an per Meter.

Pain-Expeller. Dieser für eine Einreibung gewählte Name bedeutet so viel wie „Schmerzvertreiber“. Nach den uns vorliegenden Mitteilungen scheint der Pain-Expeller seinen Namen mit Recht zu tragen, denn allgemein wird die schnelle schmerz- lindernde Wirkung bei Nicht-Rheumatismus, Nierenleiden u. s. w. sehr gerühmt. Da außerdem der Preis ein sehr billiger ist (50 M und 1 M die Flasche), so glauben wir allen Personen, welche von giftlichen oder rheumatischen Schmerzen geplagt werden, einen Versuch mit dem vorerwähnten Hausmittel anzuraten zu sollen. Der vielen Nachahmungen wegen empfehlen wir indes beim Einkauf gewisse Vorsicht. Der echte Pain-Expeller ist mit der fabrikmäßig „Anker“ versehen und wird darum in den Apotheken als Anker-Pain-Expeller verlangt.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 23

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Tausende längst erzoGENER Lose sind noch unbehoben und der Verzögerung ausgesetzt! Jedem Besitzer von Lose wird daher der soeben erscheinende Verlosungs-Kalender des „Bayer. Börsen- und Handelsblatt“ pro 1898, enthaltend Ziehungstermin, höchsten und kleinsten Treffer, Zahlart und Ziehungsorte aller in Deutschland eingeführten Lose, sowie eine mit großer Sorgfalt bis Ende 1897 fortgeführte Restantenliste aller bislang in der Serie gezogenen Losnummern höchst willkommen sein. Der Kalender ist entweder von der Expedition des „Bayer. Börsen- und Handelsblatt“ in Nürnberg direkt oder in Commission bei der Buchhandlung Ludwig Groß Nachf. in Nürnberg für nur 40 M portofrei zu beziehen.

Aufklebe-Adressen

bei G. W. Kaiser, Magold. Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Magold.



Schietingen.
Brenn- & Auhholz-Verkauf.
 Am Donnerstag den 13. Jan. d. J. verkauft die Gemeinde ca. 180 Rm. Brennholz und am Montag den 17. Jan. d. J. ca. 200 Rm. Lang- und Auhholz an dem Weg nach Unterthalheim. Anfang je vormittags 9 Uhr.
Schultheißenamt:
 Luz.

Böfingen.
Schafweide-Verpachtung.
 Die hüfze Schafweide wird am Montag den 17. Januar, nachmittags 1 Uhr auf 1-3 Jahre verpachtet.
Gemeinderat.

Nagold.
Einsetzen künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse. Plombieren schadhafter Zähne. Schmerzlose Zahnoperationen.
 Täglich zu sprechen, Sonntags bis 3 Uhr.
F. Bentele,
 Marktstr. 118, bei Herrn Hiller, Bäckermeister.

Außerordentlich schleimlösend wirken
 die ärztlich empfohlenen

STUTTGARTER CATARRH-BONBONS
 Alleinig. FABRIKANT WILH. FRITZ STUTTGART
 bei katarrhalischen Leiden aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 Stk bei Eugen Berg, Rm., Hch. Gauss Witwe, Cond. in Nagold; in Wildberg bei Fr. Moser, Rm.

Nagold.
 Unterzeichnete verkauft Samstag den 15. Jan., vormittags 11 Uhr,
zwei Röhre,
 die eine neuemlig, die andere halbtüchtig.
 Witwe Broß.

Für Hustende
 beweisen über 1000 Zeugnisse die Vortuglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
 (wohlschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pat. 25 J. Niederlagen bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Heiterbach u. Wihl. Wiedmann in Unterjettingen.

EYACH
 Sprudel ist das beste Tafelwasser. In dieser frischen Füllung zu haben bei
J. Harr in Nagold.

Asthma (Athemnot)
 findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 Stk, sowie in Schachteln à 1 Stk bei:
 Cond. Hch. Lang u. in Wildberg: Kaufmann A. Frauer.

Nagold.
Erbsen in gutkochender Qualität
Linien
Bohnen
 empfiehlt — bei mehreren Pfund Ausnahmungspreise —
Gottlob Schmid.

Nächste grosse Geldlotterien.
 Rührberger Steinbühlerlos 2 A. Hauptgewinn Mt. 50,000, 20,000 Ziehg. garant. 12. Januar 98. Ehlinger u. Stuttgarter Los je 1 A. Ziehg. 8. Febr. u. 8 März garantiert, Hauptgewinn 15,000, 5000, 2000 u. c. Porto 10 Stk, jede Liste 15 Stk, empfiehlt
J. Schweikert, Stuttgart.

Nagold.
Milch
 hat abzugeben
Gottfr. Wagner.

Aepfel! Aepfel!
 Zur Mostbereitung getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken 17 Mt. von 50 Rgr. der Str. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchsanweisung umsonst.
Rob. Hallmayer, Stuttgart,
 Rosinen- u. Aepfel-Großhdlg.

Eine Wohnung
 von 2-3 Zimmern nebst allem Zubehör wird auf Georgii gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Nagold.
Schreiner-gesuch.
 Zwei tüchtige Arbeiter können bei dauernder Beschäftigung sofort eintreten.
Fr. Gabel,
 Möbel-Schreinerei.
 Calw.

Bräuer-Gesuch.
 Einen ordentlichen jungen Bräuer im Alter von ungefähr 16-17 Jahren sucht.
J. Dreiß, Brauerei.
 Hochdorf.

Ein ordentlicher Knabe,
 der Lust hat das Schneiderhandwerk zu erlernen, findet Stelle bei
Max Pfohmann.
 Ein jüngerer Arbeiter findet sofort Stelle bei
Obigem.
 Nagold.
 Ein älteres

Laufmädchen
 wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.
B. Becker in Seelen a. Dors liefert allein seit 1889 den anerkannt unübertroffen, Goldend. (4) Zafel. Ein 10 Pf. Deutl. so. ost 12.

Graphologie.
 Der feinen Charakter nach der Handschrift gezeichnet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft“ gegründete und von erst. Autorität geleitete Institut.
 Erforderlich: Einblendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, wozüglich mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften!
 Erwünscht: Angabe des Alters und Berufes.
 Preise: für die Charakterstige A 2 ausführl. A 3 und mit graphol. Begründung A 5.
 I. Sächs. Institut für wissenschaftl. Graphologie.
 Dresden-K., Franklinstraße 18.

Ratten, Mäuse
 und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Delicia)
Delicia-Rattenkuchen
 Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 Mark in der Apotheke in Nagold.

Billige, dicke Dächer
 Asphalt-Steinpappen, Masten und Dachstuhlarbeiten u. c. m. A. W. Andernack in Heilbronn am Main.
 Zu haben in Heilbronn bei Dachdeckermeister
Joh. Tochtermann.

Kalender für 1898
 empfiehlt G. W. Zaiser.

Gewerbeverein Nagold.
 Am Freitag den 14. ds. Mts., abends 8 Uhr, wird Herr Wihl. Steller aus Vöhrach, Mitglied der Kaiserl. Königl. Oesterreich. Geographischen Gesellschaft, im Saale des Gasthofs „Girsch“ einen Vortrag über
„Leben, Handel & Verkehr in Indien“
 halten, wozu die verehrl. Vereinsmitglieder, sowie jedermann freundlich eingeladen werden.
Der Ausschuß.

Fischereivereines „oberen Nagoldthals“.
Haupt-Versammlung
 nächsten Sonntag den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr in Altensteig im Gasth. „Linde“.

Tages-Ordnung:
 Jahres- und Rechenschafts-Bericht vom Jahr 1897;
 Vortrag über die Anlegung und die Vorteile von Fischteichen;
 Besprechung verschiedener die Hebung der Fischzucht bezweckender Fragen.
 Vor Beginn der Versammlung findet eine Besichtigung der sehr schön und zweckmäßig eingerichteten Fischbrutanstalten der Herren Lorenz Luz und Vindemwirt Luz in Altensteig statt.
 Bei der Wichtigkeit der zur Besprechung kommenden Gegenstände werden die Mitglieder und Freunde des Fischereivereines zu recht zahlreichem Besuch dringend eingeladen.
 Die Herren Ortsvorsteher, auf deren Markungen Fischwasser sind, werden ersucht, die Fischereieressenten ihrer Gemeinden auf die Versammlung noch besonders aufmerksam zu machen.
 Nagold, den 10. Jan. 1898.
Vereinsvorstand: Ritter.

Darlehenskassen-Verein Rohrdorf
 e. G. m. u. H.
Bilanz auf 31. Dez. 1897.
 (7. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
1898	1897	1898	1897
Rassenbestand am 1. Jan. 1898	3356.50	Guthaben der Ausgleichstelle	827.28
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	15020.—	Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	1300.—
Darlehen	16128.46	Anleihen	35895.—
Güterzinsen	5565.—	Sparlauseinzahlungen	1531.62
Erlöse	444.05	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1016.76
Wert des Mobiliars	350.—	Reservefond	946.55
Sonstiges	820.48	Gewinn in 1897	167.28
	41684.49		41684.49

Gesamtumsatz in 1897: A 108 843.04.
 Mitgliederzahl 61, neu eingetretene 6, ausgeschiedene 4 (gestorben 1, weggezogen 2, ausgetreten 1).
 J. B.
 Rohrdorf, 8. Jan. 1898.
Vereinsvorsteher: Robert Koch, Tuchfabrikant.
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Georg Feld.

Nagold.
Anzeige & Empfehlung.
 Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das
Flaschner-Geschäft
 des Herrn Finkenbeiner in der unteren Stadt käuflich erworben und dasselbe weiter betreiben werde.
 Es wird mein Bestreben sein, das Vertrauen meiner werten Kunden durch reelle Bedienung und billige Preise zu erwerben.
 Ich übernehme sämtliche vorkommende Bau- u. Installationsarbeiten, Dachdeckung jeder Art, als Blech-, Holz-, Cement- und Dachpappen-Deckung, sowie alle andern in mein Fach einschlagenden Arbeiten, auch bin ich in der Lage Bligableiter nach dem neuesten System zu verfertigen.
 Geschäften Aufträgen gerne entgegengehend zeichnet hochachtend
Fritz Henne, Flaschnermeister.
 Reparaturen werden schnell u. billig besorgt.

Geld-Lotterie-Lose
 für die Freilegung der Frauenkirche in Ehlingen.
 Preis 1 Mark. — Hauptgewinn 15,000 Mark bar.
 Ziehung am 3. Februar 1898.
G. W. Zaiser.